

Gewerkschaftsforum Hannover:

Der FIAT-Konzern befindet sich im Umbruch. Vorstandschef Sergio Marchionne und die Familie Agnelli als Haupteigentümer wollen mit der Übernahme von Chrysler und weiteren Operationen einen „Weltkonzern“ aus der Taufe heben, der in der anstehenden Marktberingung zu den „Siegern“ zählt. Ob das gelingt, ist höchst fraglich. Sicher ist allein, dass mehrere italienische Werke der Umstrukturierung zum Opfer fallen sollen (ganz oben auf der Liste die Auto-Fabrik im sizilianischen Termini Imerese und das CNH-Werk in Imola) und die Belegschaft „Opfer bringen muss“. Das sehen allerdings längst nicht alle Beschäftigten ein, wie die aktuelle Auseinandersetzung um die Jahresprämien zeigt, die angesichts der niedrigen Grundlöhne eine fürs Einkommen wesentliche Zusatzleistung sind.

Zu diesem betrieblichen Tarifikampf brachte die von Rifondazione Comunista herausgegebene Tageszeitung „**Liberazione**“ am **16.7.2009** das folgende Interview mit Dino Miniscalchi, seines Zeichens RSU-Delegierter („Betriebsrat“ / Vertrauensmann) der größten und kämpferischsten, italienischen Metallarbeitergewerkschaft FIOM-CGIL im wichtigen süditalienischen FIAT / SATA-Werk in Melfi. Wie die andere linke Tageszeitung „*il manifesto*“ am 18.Juli meldete, ruht aufgrund der Streiks die Produktion des „*Grande Punto*“ in Melfi bereits den vierten Tag in Folge.

Dino Miniscalchi, FIOM-Delegierter bei SATA in Melfi

“FIAT ist arrogant. Die Streiks werden weitergehen”

Fabi o Sebastiani

Was passiert derzeit in Melfi?

„FIAT versucht die bereits unterzeichneten Abkommen nicht anzuerkennen und damit auch die Prämie zu ignorieren, die sich aus dem ergänzenden betrieblichen Tarifabkommen ergibt. Das Abkommen von 2006 sprach von einem erworbenen Anrecht, was bedeutet, dass die bereits im vergangenen Jahr gezahlten 1.100 Euro den Beschäftigten auch in diesem Jahr zuerkannt werden. Darüber hinaus ist FIAT nicht bereit über neue Gewerkschaftsforderungen zu verhandeln, die in derselben Sache eine Forderung von 2.100 Euro beinhalten, selbstverständlich zusätzlich zum vorherigen Betrag. Das Unternehmen legt, trotz der Reaktion der Arbeiter, ein arrogantes Verhalten an den Tag. FIAT selbst hat in 2008 genau wie im ersten Halbjahr 2009 hohe Gewinne ausgewiesen. Es handelt sich um Produktionsprämien, deshalb muss die Prämie gezahlt werden, wenn Gewinne erzielt wurden.“

Was bedeutet das?

„Seit dem 1. Juli finden jeden Tag und in allen Schichten Streiks statt – mit Demonstrationen auf dem Werksgelände. Es handelt sich um Streiks mit einer sehr hohen Beteiligung, weil die Arbeiter in ihrer Lohntüte direkt betroffen sind.“

Wie läuft es mit den Streiks?

„Am Dienstag hat FIAT die RSU-Delegierten des Werkes einberufen, weil es durch die Streiks auch bei den Zuliefern dazu gezwungen war. Diese Streiks haben dem Unternehmen de facto einen Schaden zugefügt, weil sie den *Just-in-Time*-Zyklus unterbrechen, das heißt den Materialfluss. Ebenfalls am Dienstag hat FIAT-SATA als weitere Provokation den Gewerkschaftsvertretern mitgeteilt, dass die die ‚*arbeitsfreie Zeit*‘ auf die Urlaubsansprüche der Arbeiter im August angerechnet und nicht – wie es die übliche Prozedur will – durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld (*Cassa Integrazione*) abgegolten wird. Also werden wir im August keine Ferien haben.“

Handelt es sich um gemeinsame Streiks aller Gewerkschaften?

„Um die Wahrheit zu sagen, ist die Gewerkschaft gespalten, weil nur Fiom und Failms die Forderung nach Anerkennung der Ergebnisprämie unterstützen.“

Und die anderen Organisationen?

„Die anderen Organisationen tragen die Kampfaktionen nicht mit und versuchen durch eine abwartende Haltung den Protest der Arbeiter zu verwässern. Dahinter steht der Versuch die Beschäftigten auf das von FIAT bevorzugte Terrain zurückzulotsen, das heißt sie auf sehr viel niedrigere Gehaltzahlungen einzustimmen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Nicht-Anerkennung der mit den Gewerkschaften eingegangenen Abkommen, so wie es das Separatabkommen [<der christlichen CISL und der inzwischen zur Hälfte aus Berlusconi-Anhängern bestehenden, ehemals PSI-nahen „Bürgergewerkschaft“ UIL>](#) vom 22. Januar faktisch ermöglicht. Wir befinden uns also voll im Wirkungsbereich einer Öffnungsklausel. Dies begreifen die Arbeiter und deshalb reagieren sie mit einer hohen Beteiligung an den Aktionen der Fiom.“

Es gab ziemlich hitzige Betriebsversammlungen.

„Das lag daran, dass am 8. Juli von Fim-Cisl und Uilm ohne Absprache Versammlungen einberufen wurden, um die neue Tarifplattform für die Erneuerung des nationalen Tarifvertrages zu präsentieren, auf denen sie den Arbeitern Rede- und Streikverbot erteilten, die eine Diskussion über den Arbeitskampf um die Ergebnisprämie verlangten. Am Ende wurde die Plattform nicht präsentiert.“

Herrscht ein Klima wie vor dem 21-tägigen Arbeitskampf von 2004?

„Es gibt unter den Arbeitern eine größere Reife, was dazu führt, dass sie die Kämpfe im Betrieb sehr viel intelligenter artikulieren. Die Beteiligung daran ist gewiss nicht erzwungen. Es entsteht ein Klima, in dem auch diejenigen, die nicht streiken, sich am Ende fast immer doch beteiligen.“

Vorbemerkung, Übersetzung und Einfügung in eckigen Klammern:
Gewerkschaftsforum Hannover

Kontakt: gewerkschaftsforum-H@web.de

